

Schreiber, Papiergroßhandel
Detmold, Wall 8.
Verkauf für Damenfason
früher Rich. Otto, Detm.
Markt 3.
Kuchfr. für täglich 1 Stunde
Bad Saltspringen, Donaustr.
Küche für sofort oder 1. Nov.
einen zuverlässigen Gesammth.
Kobell Hermann, Page, Tel. 67

breitbeinung. Hier: Eintrags-
haus mit Stall und Gartenla-
auch kann Mühlsteine im Hause
gekauft werden. Angebote: 46
B. Vpp. Staatsast.

Als Dame sucht nur in gute
Gasse 1-2 möbl. Zimmer n-
oder ohne Pension, Detmold o-
umgebung. Angeb.: 4638 R. D.

Wohnung, 2-3 Zimmer, in D-
etmold gesucht. Angeb.: 5008 R. D.

Speisefarbstoffe, 10 Str., abzugeben.
Stort, Schöneberg.

Wettbalsalminen, 2 1/4 Str. (1.—),
und 10 Str. (2.50), mit eingefülltem
feinem Geßel, auch zum Ein-
machen geeignet, verkauft sofort.
Remag, Bismarckstraße 4 I.

Speisefarbstoffe, gelbfleisch, bis
25 Str. an Zeugstein abzugeben.
Julius Riemwald, Remag, Lager-
Straße 214.

len, Ulfeldstraße 89.
Schlo, zu kaufen oder gegen zu
 ständigen Kausung zu tauschen ge-
 fährliche 173. Karl Marx, Vorort,
 Hotel Büchelhof, Bad Salzuflen.
Klein, kleiner, zu kaufen gesucht.
 nebote: 4075 Hipp. Staatsdts.
Angebungen, auf erhaltenen, zu
 auf, gesucht. Angeb.: 470 Hipp.
 Staatsdts., Ruge.

schmt. Größe 55—56, gut
 zu kaufen gesucht. An-
 68 Rvp. Staatszeitung.
 Schreibmaschine oder Relie-
 f, neuzeitliches Mo-
 del, gesucht. Eisme, Bad
 Lange Straße 43 I.
 Kaffee zu kaufen gesucht.
 I, Rge, Lange Str. 35.

erhaltenes Anabentrab
gekauft. Anekdote: 169
Berg, Page.

ifalben
BURG-BERGEDORF
hlund und vielen
er Welt als Herst.
Qualitätszeug
ekannt.

10

Das Deutsche

Mitten im ersten Weltkrieg... Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Der erste Bericht über Schlafkrankheit wurde im Jahre 1893 in Afrika...

Am 16. und 17. Oktober beginnt die neue Deutsche Reichssteuer...

Werviel läuft, schätzt

Lebewohl

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

Die Reichssteuer...

VERANSTALTUNGEN

Lippisches Landestheater...

Kurtheater Bad Salsungen...

Theaterabend des Stadt...

Kammertheater Bad Salsungen...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Achtung, Hausfrauen und Töchter...

Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Bekanntmachung über die Durchführung...

Geschäftliches

Über meine Praxis wieder...

Verreicht Dr. Müller, Nervenarzt...

Ab 15. Oktober ist mein Geschäft...

Runkele zu kaufen gesucht...

Sanftkaffee, frühe, mittelfrühe...

Habe abzugeben: Winter-Wiesing...

Kaufe: Pappe und Zwetschen...

Alte Hütte werden neu reinigen...

Techn. Kursus für jung. Mädchen...

Bauschule Lage (Lippe)...

1. 2. und 3. Hypotheken durch...

Elektro-Pumpen für Hauswasser...

Leder aller Art für Schuhmacher...

Ich kaufe jede Menge Haar...

Gebrauchte Personenzüge, 2000...

Trocknen im Nassraum...

Kaufen gegen sofortige Kasse...

Kanarien kauft jeden Posten...

Lebenslängliche feste Rente...

Pflege, L. Müllers, Detmold...

Der Einzelhandel wie auch...

Einmalig hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Einmalig hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Unfallbar hart und schwer...

Das Rätsel des tödlichen Schlafes

Deutsche Aerzte besiegten die Schlafkrankheit — 25 Jahre Bayer 205 (Germanin)

Mitten im ersten Weltkriege schenkte die deutsche Wissenschaft der Menschheit das wertvollste Mittel gegen die Schlafkrankheit. Vor 25 Jahren, im Herbst 1907, fanden die Forscherarbeiten ihren erfolgreichen Abschluss.

Der erste Bericht über die geheimnisvolle afrikanische Schlafkrankheit wurde um 1800 bekannt. Ein englischer Militärarzt, Winterbottom mit Namen, der lange Jahre in Afrika tätig gewesen war, hatte nach gründlichen Beobachtungen festgestellt, daß die Eingeborenen an einer rätselhaften Krankheit litten, die bei allmählichem Verfall des Körpers und unüberwindlicher Schlafsucht unweigerlich zum Tode führte. Der unbekannte Militärarzt bezeichnete die Krankheit nach dem Bilde ihres äußeren Verlaufes und nannte sie die „Schlafkrankheit“. Damit formulierte er einen Begriff, der künftig für den riesigen afrikanischen Kontinent schicksalhafte Bedeutung erlangen sollte. Allerdings war jene merkwürdige Krankheit auch schon vorher bekannt geworden. Die Sklavenhändler des 18. Jahrhunderts entdeckten bei der genauen Untersuchung ihrer Gefangenen häufig eine furchtbare Schwellung der Halsdrüsen. Ueber den Sinn dieser Erscheinung mochten sie sich keine Gedanken, sie wußten nur, daß Sklaven mit solchen Erscheinungen als minderwertig galten und nicht verkauft werden konnten. Es ist nicht ganz genau geklärt, wie die Schlafkrankheit nach Afrika gekommen ist, es liegt nur fest, daß sie allein in Afrika vorkommt, dort aber so viele Opfer an Menschen und auch Tieren forderte, daß sie die ersten ganzlichen der europäischen Staaten erhebliche Widerstände entgegensetzte. Trotz dem gelang es erst hundert Jahre später englischen Ärzten, im Blute von Schlafkranken kleine fadenförmige Lebewesen zu entdecken, die sie nach ihrer äußeren Beschaffenheit Trypanosomen, d. h. Geißeltierchen, nannten. Sie ahnten nicht, daß die Schlafkrankheit das letzte Stadium dieses „Trypanosomenfiebers“ war, wie sie es nannten. Hier lag die Grenze ihrer Erkenntnisfähigkeit, die erst viel später durch ihren Kollegen Bruce überwunden wurde, der zudem die unheimliche Beziehung zwischen der Schlafkrankheit und der Tsetsefliege (lat. glossina palpalis) aufdeckte, die den Krankheitserreger auf den Menschen überträgt. Erst der geniale deutsche Bakteriologe Robert Koch und sein Schüler, Geheimrat Prof. Dr. Kleine haben deutlich, daß die Trypanosomen in dem winzigen Organismus der Fliege eine bestimmte Entwicklung durchmachen, ehe sie so gefährlich wirksam werden. Sie dringen beim Stich und Saugen der Fliege in die Blutbahn des Menschen ein, verursachen zunächst kleine und schmerzlose Fieberanfälle, die allmählich sich zu organischen Störungen steigern, die die Schwellung der Halsdrüsen verursachen und so schließlich zu jener furchtbaren Schlafsucht führen, die meist mit dem Tode endet.

Deutsche Expeditionen greifen ein

Robert Koch leitete eine Expedition zur Erforschung der Schlafkrankheit nach Afrika. Seiner und seiner Mitarbeiter Tätigkeit ist es zu verdanken, daß zum mindesten in den deutschen Kolonialgebieten die Schlafkrankheit zurückgedrängt werden konnte, einmal durch die Anwendung bestimmter, allerdings nur unzulänglich wirkender Mittel (Atropin und Trypanblau), zum anderen aber durch die gründliche Vernichtung der Brutstätte der gefährlichen Fliege. Aber diese Anfänge wurden während des Weltkrieges nicht ausgebaut, und nach dem Kriege wüßte die Krankheit wieder in einem unvorstellbarem Maße.

Doch im Jahre 1921 ging wieder eine deutsche Expedition nach Afrika, um ein neues Mittel auszubastieren. Die Firma Bayer, als Erfinder des Präparates, hatte sie ausgerüstet, und Prof. Dr. Kleine hatte die Führung übernommen. Drei Jahre nach dem Weltkrieg! Mit der offiziellen Genehmigung Englands und Belgiens!

Die unbefriedigenden Erfahrungen, die man mit den bisherigen Mitteln im Kampfe gegen die Schlafkrankheit gemacht hatte, veranlaßte Wissenschaftler und Forscher der Bayer-Laboratorien in Leverkusen und Elberfeld, sich erneut und sehr intensiv mit dem Problem zu beschäftigen. Sie führten in ihren Laboratorien einen harten, unerbittlichen Kampf gegen diese geheimnisvolle Krankheit, der erst im Herbst 1917 als gewonnen angesehen werden konnte. Mitten in den Wirren des Krieges wurde damit ein jähes Ringen der deutschen Forschung entschieden.

Bayer 205 — ein farbloses Farbstoff

Die Lösung des Problems erwies sich als besonders schwierig. Es lohnt sich, die schwierige Arbeit jener Jahre mit wenigen Worten in das Gedächtnis des Lesers zu rufen. Zahlreiche komplizierte Farbstoffe wurden anfangs ausgebaut, von denen auch ein Teil tatsächlich in Tierversuchen eine schützende Wirkung auf die Trypanosomen ausübte. Aber sie hatten einen bösen Nachteil: sie färbten das Gewebe des tierischen Körpers. Eine Verabreichung an frische Menschen kam also nicht in Frage. „Sie müssen

mir unbedingt farblose Produkte liefern“, so lautete immer wieder die Forderung des Leiters des chemotherapeutischen Laboratoriums Kochl an die Chemiker Dreyer und Kollie. „Farblose Farbstoffe“ — ? In der Tat, es gelang mit vieler Mühe, und in jäher Ausdauer, eine derartige Substanz — das Bayer 205 — zu finden, durch die es möglich wurde, die Schlafkrankheit erfolgreich zu bekämpfen. Was das bedeutet, kann man erst erkennen, wenn man sich die verheerenden Auswirkungen der Schlafkrankheit vergegenwärtigt. In manchen Gegenden Afrikas galt mehr als die Hälfte der Bewohner als verflucht. So wurde beispielsweise in Uganda in vier Jahren die Bevölkerung von 40 000 Köpfen auf fast 20 000 vermindert, der Rest konnte nur durch beschleunigte Umsiedlung gerettet werden. In Kamerun: fast die Hälfte von dem im Jahre 1914 noch 12 000 Köpfe zählenden Stamm der Njems bis 1926 nur noch einen Rest von 609 Eingeborenen übrig. Auch wirtschaftlich hat die Krankheit verheerende Folgen. Von einer Trypanosomenkrankung wird auch das Vieh, namentlich die Huftiere, befallen. Durch den Mangel an Zugtieren ist verhältnismäßig die wirtschaftliche Entwicklung tropischer Gebiete aufs schwerste gebremst. Erst durch deutsche Arzneimittel wurde dem Massensterben von Mensch und Tier in Afrika Einhalt geboten.

Die Mandatsmächte vernachlässigten das Gesundheitswesen.

Es ist einer der größten Fehler der sogenannten Mandatsmächte gewesen, daß sie in den deutschen Kolonien der gesundheitsspezifischen Frage nicht nur genügend Aufmerksamkeit gewidmet, sondern sie geradezu bewußt vernachlässigt haben. Unter ihrer „Herrschaft“ haben sich allenthalben die Gesundheitsverhältnisse verschlechtert. Ein trauriges Beispiel bietet Kamerun: Es hat sich bitter gerächt, daß den

20 ärztlichen Stationen, die von der deutschen Kolonialregierung bis zum Weltkriege mit insgesamt 87 Ärzten, 15 Heilgehilfen und 8 Schwestern unterhalten wurden, unter der französischen Mandatsgewalt schließlich nur noch 2 Ärzte, 5 Heilgehilfen und 2 Schwestern gegenüberstanden. Das „humane“ Britannien glaubte ebenfalls, sich Einschränkungen auf hygienischem Gebiet leisten zu können. Waren in Deutsch-Ostafrika in deutscher Zeit 58 Ärzte mit ihrem Personal tätig, so meldete schon 1921 der britische Mandatsbericht nur zehn Sanitätsbeamte und ein Dutzend Heilgehilfen. Diese „Fachkräfte“ sollten den Gesundheitszustand der Weißen und der Eingeborenen überwachen — und das in einem Gebiet, doppelt so groß wie das Deutsche Reich vor 1933. Derartige „Eripennisse“ im britischen und französischen Staatshaushalt haben zahlreichen Menschen Gesundheit und Leben gekostet.

Vergleichen wir zum Schluß die Einsatzbereitschaft der deutschen Forschung und ihre Erfolge mit der britischen und französischen Einstellung gegenüber der Gefährdung der Eingeborenen, so wird sich unser Verständnis dafür erklären, daß 1919 der Häuptling Kahigi in Deutsch-Ostafrika Gift nahm, als er die deutsche Flagge durch eine britische ersetzen sollte und daß 1930 die Häuptlinge von Rome in Togo es ablehnten, Frankreich ihre Unterjochung für ein Verbleiben der Franzosen zu geben.

Bald wird für die deutsche Wissenschaft, die in unfähig mühevoller Arbeit die Schlafkrankheit und die anderen Tropenkrankheiten besiegte, der Tag kommen, an dem mit der Hülfe der deutschen Flagge in unseren Kolonien ihre Arbeit den schönen Lohn finden wird.

Nochmals: „Gut“ - sagt Böke

Ein weiteres Kapitel vom Fronthumor in Kaukasien

Von Kriegsberichterstatter Dr. Filles.

Der Oberbefehlshaber kommt.

(PK.) Es war gegen Ende Juli. Auf dem Divisionsgefechtsstand einer Panzerdivision vor dem Nordrand des Koffens spricht es sich herum, daß der Oberbefehlshaber der Panzerarmee gleich kommen werde. Die Division hat ihre Befehlsstelle eben am vorderen Rande eines Waldes aufgeschlagen, bündert Schritt von der staubigen Landstraße entfernt und gegen Hitzegericht getarnt. Vorhin ist hier noch gekämpft worden. Letzte Volksgewalten liegen da und Müll und Schutt der Schlacht, wie das so ist. Rein, sagt der militärische Ordnungsmann, Krieg hin und Krieg her, — es muß etwas veranlaßt werden, also aufräumen: der OB. kommt!

Das Gerücht wird gelassen. Böke sieht das. Ein Trampelpfad ist zwischen der ersten und dem letzten der Gefechtsstände entstanden, unter und zwischen den Bäumen. Zweige, Papier, leere Konservebüchsen liegen wir herum. Böke bricht einen Ast aus — und legt, fest mit diesem Gefäßchen den Weg sauber. „Gut so“, lobt ihn im Vorbeikommen der „L.“

„Ach“, meint Böke, „Herr Rittmeister, der OB. hat hiesig Arbeit mit der großen Strategie, da will ich mal blicken kleinen Flurdienst machen.“

Chef des Stabes.

Böke hat den Auftrag bekommen, in einem vom Feind verlassen und von den Bewohnern unter Druck der Kommunisten geräumten Dorf in der Steppe für seine Einheit Verpflegung aufzutreiben. Der Nachschub ist bei dem Tempo und den schlimmen Wegen mal wieder ausgefallen. Böke sucht unter den heruntergefallenen Ästen, Stämmen, Hütern und Büten die besten aus, schlägt sie ein und legt sie als Stroh auf seine Selbstbahn, um sie im Wagen zu verfrachten und zur Feldküche zu bringen.

Bei dieser Arbeit tritt ein Kamerad von einer anderen Einheit hinzu und fragt: „Hast du schon ausgeguckt — da sind für mich wohl ein paar über, ja?“ — Böke schaut umher: „Hier läuft genug herum, da hol dir selber, was du brauchst, ich bin doch schließlich keine wohlthätige Geflügelhandlung, verstehst?“

„Run mal nicht so kramm“, begütigt der andere, „bist auch bloß Landwehr!“ Darauf Böke, auf seine Rückenbeute weisend: „Wach dich bloß dünne! Des ist mein Stab hier, und ich, ich bin Chef des Stabes! M., meinst du, was? Chef des Stabes! auf Deutsch heißt? Das heißt h a u a b und zittere!“

Zweite Front.

Böke nimmt in einem der sogenannten Kurorte am Eingang des Mittelaltaus bei Jyatsger die Gelegenheit wahr, sich ein Bienenbad zu leisten. Es ist zwar mehr Schwefelbrunne, aber das stört die anderen Landwirte auch nicht und ihn auch nicht.

Run darf keiner bei bolschewistischen Kurorten auf deutsche Bäder denken. Bäume nicht! Um eine blasse Vorstellung zu vermitteln, sei hier vergleichsweise: St. von Anno Leipzig.

So geschieht es, daß Böke, als er sich in das wohlige warme, wenn auch stichig riechende Bad der Holzboaden niedergelassen hat, sich auf einen spitzen Nagel setzt. Zu verflucht! Das vorzeigliche Möbel ist irgendwohin mit Brettern, Nägeln und Hammer ausgebeißt worden.

Nachher läßt Böke sich auf der Reviertube ein Pfälzer drauflegen. Der Sanitätsgehilfe schmeißt schadenfroh: „Da halte aber wirklich Pech gehabt, schließlich ist hier doch nicht die Front!“

„Doch“, sagt Böke, „da hinten, das ist die zweite Front“ — da können sie uns alle!

Untrügliches Zeichen.

Bormarjch aus dem Tere, Bormarjch über den Tere, nach heutigem Kampf. Die Brücke über den reißenden Fluß ist an Land zusammengefallen. Morgen früh wird sie zu Wasser gebracht. Morgen früh erst, denn über Nacht werden die feindlichen Bomber kommen, das ist mal sicher.

„Gut“, sagte Böke, „übermachten wir an der Bahn.“ Es ist die Straße von Nowot nach Batu. An einem Bärenstehaus ist die Bauplätze der Nachschubtruppe mit ihren Fahrzeugen aufgeschlagen. Sie gefahren sich hin und schlagen ihr Nachlager aus Heu und Stroh zwischen den Gebüschen und Holzstamm, nicht innen drin — man kann nie wissen, wegen der Artillerie.

Bei voller Dunkelheit erscheinen sowjetische Bomber und werfen ihre Lasten auf die vermeintliche Brückenstelle, wo noch keine Brücke ist. Es ist rund zwei Kilometer entfernt. Kein schönes Gefühl, aber müde ist müde, die Landwehr schlafen ein. Nur einer vom neuen Erlass wirft sich im Heu hin und her. Er ist unruhig. Böke wird wach, merkt was und rät dorthin: „Weißt du, du brauchst bloß zwischen durch hier am Kopfende an die Hauswand zu fassen. Wenn die Luft ist, hau dich aufs andere Ohr und pinn weiter. Aber wenn sie warm ist, du, dann brennt die Bude,



In den Regionen des ewigen Eises.

Gewaltig sind die Anforderungen, die der Kampf in der Gebirgswelt des Kaukasus an die Leistungsfähigkeit unserer Truppen stellt. Hier überquert eine Multi-Karawane einen der riesigen Gletscher im Elbrus-Gebiet. (PK-Kriegsberichterstatter Rieder [PBZ/Sch])

und das ist ein untrügliches Zeichen — dann hat's gebumst! Dann nix wie weg! Gute Nacht!“

Kraftfahrers Marschallstab.

Böke ist Gefreiter geworden und trägt den wohlverdienten Winkel am Koppel. Er freut sich sehr, zeigt es aber nicht. Als ein Kamerad ihn fragt, nun sei er wohl mächtig stolz, meint er: „Ach, meinte, was 'n richtiger Kraftfahrer ist, der muß doch heutzutage 'n Winkel haben...“ Er meißelt sich bei seinem Hauptmann wie üblich mit aufgenähtem Winkel „zum Befreien befördert“. Der Hauptmann weiß natürlich längst Bescheid, den er hat ihn ja befördert. Aber der Offizier will diesem wackeren, allezeit unerschrockenen Soldaten etwas Rettes lassen: „Schön, Gefreiter Böke, Sie haben's verdient. Sehen Sie, auch der Kraftfahrer trägt den Marschallstab im Tornister!“

Darauf fällt Böke blitzschnell etwas ein. Er hat bei einer nächsten Kesselpanne im Dreck der Barmarkstraße seinen wichtigsten Schraubenschlüssel verloren und hat keine neuen beschaffen können, auch nicht bei Beutefahrzeugen. Jetzt eingetragener Böke seinem Hauptmann: „... Wenn ich etwas sagen darf, wegen Marschallstab — ein neuer Schraubenschlüssel wäre mir im Augenblick lieber, Herr Hauptmann!“

Heimat und Freude.

Eines Tages sehen sie bei Sonnenaufgang sowohl den Kasbek als den Elbrus, den einen zur Linken, den anderen zur Rechten, hoch mit weißen Gipfeln hinter den schneebedeckten Felsen und Schroffen der Borgebirgsketten aufragen. Es ist ein wunderbarer Anblick. Er hat nichts mit Krieg und Alltag zu tun, es ist ein Ausblick in zeitlose Naturpracht.

Die Soldaten freuen sich. Als aber einer anfangs zu schwärmen, als er meint, so etwas „gebe es nicht noch einmal“, paßt Böke das nicht. Er weiß freilich, woher diese Lust seines Kameraden kommt. Die Augen, ja lange an Steppen, Felderbenen, Sümpfen, an hohen Endlosigkeit gewöhnt, kennen das Schöne kaum mehr. Deshalb sind sie nun überrascht, überwältigt. Böke hat erlebt, was es mit dieser Freude auf sich hat, in der nicht nur das Auge, sondern auch das Herz seine Erhebung spürt — keine andere, als es aus der Heimat mitbringt oder sonstwie von dort als „feindlichen Nachschub“ erfährt. Böke kennt das, er ist von Haus nachdenklich. Als er vor Wochen nach Jyatsger kam und hörte, es sei eine Großstadt, schaute er sich um. Er sah nüchtern die Masse der Häuser, die von den Kameraden nach all den elenden Dörfern der Bormarkstraße begrüßt wurde, er erlangte den Eindruck, die schlechte Handwerksarbeit, die verwahrlosten Straßen, die ungeordneten und vermoderten „Anlagen“. Damals sagte er, im Gedanken an seine Heimat: „Wenn das hier eine Großstadt ist — dann muß es heißen Groß-„Vippe-Deimold!“

Run hörte er den Kameraden vom Kautalus schwärmen und sagte bedächtig: „Ich bin ja nun aus dem Teutoburger Wald, und ich muß zugeben, der ist nicht so hoch wie der Kautalus. Aber weber auf dem Kasbek noch auf dem Elbrus haben sie ein Hermannsdenkmal! Sogar gibt es nur in Vippe-Deimold!“

Er sagte Vippe, aber er meint Deutschland, Groß-Deutschland.

Kunst und Wissenschaft

25 000 Soldaten und Wundärzte haben Groß. 21 Sonderverteilungen der R.E.-Gemeinschaft Kraft durch Freude in Berlin mit dem musikalischen Kulturhumoristen Groß, brachten insgesamt 25 000 Soldaten und Wundärzten in den Kasernen des Reiches Freude und erbotene Stunden. Groß, der sich auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront bereitwillig für die gute Sache zur Verfügung gestellt hatte, war von seinen Soldaten so begeistert, daß er erklärte, im nächsten Frühjahr wieder kommen zu wollen.

Vier Jahrzehnte Niederdeutsche Bühne. Am 12. Oktober kann die Niederdeutsche Bühne, Hamburg, auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Theaterkammer der Hansestadt Hamburg eine Ausstellung, die den Entwicklungsgang des Theaters von der Dramatischen Gesellschaft 1902 zu der inangebundenen Niederdeutschen Bühne von 1912 in Bildern, Handzeichnungen, Schaufällen, Bühnenausschnitten und Kostümen nachdrücklich belegt.

feinen kleinen Schritten, den Kopf gesenkt, die Augen meist zur Erde gerichtet, als läge er da unablässig nach einer Spur.

„Ob es lächerlich und sinnlos ist, was wir tun, können Sie erst dann sagen, wenn ich die Hoffnung aufgebe, daß wir zu einem Ziel kommen!“ wies er den anderen zurück. „Neben Sie nicht so viel, Krause, sehen Sie lieber jede Dame, der wir begegnen, genau an! Das ist wichtiger!“

Hirschmann wußte ja selbst am besten, daß es ein fast ausichtsloses Unterfangen war, die geheimnisvolle Dame in dem großen Berlin aufzufindern. Aber hatte er nicht schon manchmal Dinge, die noch hoffnungsloser erschienen, unternehmen und sie zu einem guten Ende geführt?

Warum sollte er nicht auch diesmal auf seinen Spürsinn bauen, der ihn noch selten im Stich gelassen hatte. Also unverdrossen weiter!

Aber die Tage verstrichen — von der fremden Dame zeigte sich keine Spur. Auch in der Nähe des Hotels Süder hatte sie sich nicht sehen lassen.

Was nun?

Der alte Detektiv, dessen Fähigkeit in Verfolgung eines Zieles, das er sich gestellt hatte, wuchs, je ausichtsloser ein Erfolg erschien, erdug neue Pläne.

(Fortsetzung folgt)

HERMANN WEICK Mario tanzt in den Tod

35 „Nichts Neues über die geheimnisvolle Freundin Marias?“ fragte der Anwalt.

Bertram schüttelte den Kopf. „Und darf man wissen, ob sich im Nachlaß Warlings irgendwelche Hinweise darauf, daß er mit dem Mord etwas zu tun hatte, vorgefunden haben?“

„Nach den uns aus Paris zugegangenen Mitteilungen hat man bei dem Verbrecher keinerlei Papiere gefunden; er scheint alles vorher vernichtet zu haben. Wir sind also so glücklich wie zuvor.“

„Den Verdacht gegen Fräulein Warling werden Sie wohl fallen lassen?“

„Die Dame kann von Glück sagen, daß ihre Behauptung, nur wenige Minuten mit Mario in dem Hotelzimmer sich aufgehallen zu haben, von dem Hotelpersonal bestätigt worden ist!“

„In dieser kurzen Zeit konnte sie, selbst wenn sie ein noch so gerissenes Frauenzimmer wäre, dem armen Mario das Gift nicht eingeflüßelt haben, nicht wahr! Sonst wäre es ja garabue Hysterie von ihr!“

„Ich glaube gar, Sie spotten?“ Bertram sah den Anwalt zornig an. „Ich kann Ihnen sagen: mir ist nicht nach Lachen! So ein verdammter Fall habe ich noch selten beobachtet! Kaum glaubt man, endlich den Richtigen als Täter vor sich zu haben — flugs kommt etwas Neues dazwischen, und der Verdacht fällt auf einen anderen!“

„Trösten Sie sich, lieber Herr Kriminalrat!“ erwiderte Offenbach, und legte Bertram, mit dem er seit Jahren auf vertrautem Fuß stand, die Hand auf die Schulter, „einmal kommt sicher der Richtige an die Reihe! Uebrigens habe ich meinem Klienten vorher verraten, daß die Tage seiner unfehlbaren Einseitigkeit bald zu Ende gehen werden!“

„War das nicht etwas vorzeitig gehandelt? Ich glaube kaum, daß der Untersuchungsrichter, solange er nicht anderweitig greifbare Resultate erzielt hat, Mündch aus den Fingern lassen wird!“

Der Anwalt griff noch seinem Hut. „Sie haben doch nichts dagegen, daß ich den Detektiv Hirschmann beauftragt habe, sich nach der geheimnisvollen Dame etwas umzusehen?“

„Trauen Sie uns so wenig zu?“ entgegnete Bertram, er war aber keineswegs gekränkt. „Mir soll es recht sein; der alte Hirschmann ist gut; je älter er wird, eine um so bessere Nase für Spuren scheint er zu bekommen.“

„Hirschmann wird sich über Ihr kompetentes Urteil sicher freuen, Herr Kriminalrat!“

Ein kleines, mageres Männchen mit einem barlosen, runzligen Gesicht, mit schneeweißen Haaren, die nie ordentlich gekämmt waren — das war Hirschmann. Er hatte ein bescheidenes, lautes Aussehen und mochte den Eindruck eines harmlosen Greises. Nur seine Augen, die seltsam jugendlich blühten, verrieten, daß ein sehr wacher und scharfer Geist in dem alten Manne wohnte.

Als Rechtsanwalt Offenbach in sein Büro zurückkam, erwartete ihn dort der Detektiv.

Auf die Frage des Anwalts berichtete Hirschmann, daß seine Nachforschungen in der Pension, in der der Tänzer Mario gewohnt hatte, nichts von Belang ergeben hätten. „Leute sind zwar genug zu Mario gekommen“, sagte der Alte, „ich kann aber mit ihnen nichts anfangen. Da ist einmal der Kapellmeister Strobel, der Freund des Tänters, der ihn regelmäßig zu den Vorstellungen abgeholt hat, dann ein paar andere Herren, anscheinend ebenfalls Varietelente. Auf die Damen, die Mario dort bezaubten, schien die Beschreibung, die ich der Pensionsinhaberin gab, nicht zuzutreffen, was ich eigentlich auch erwartet hatte; wozu wäre Mario mit der bewußten Dame in jenes Hotel gegangen, wenn er sie auch in seiner Pension empfangen hätte?“

„Allerdings, da gebe ich Ihnen recht! Haben Sie sonst noch etwas unternommen?“

„Ich sehe voraus, daß Sie damit einverstanden sind, wenn ich dem Portier des Hotels Süder eine hohe Belohnung verspreche, falls er dazu beiträgt, die Dame, die er ja von Angefangt kennt, ausfindig zu machen! Ich schreibe ihm ein, immer wieder einen Blick auf die Straße vor dem Hotel zu werfen.“

Offenbach unterbrach den Detektiv. „Sie glauben doch nicht im Ernst, daß die Dame ausgerechnet uns zu Liebe sich wieder in jener Gegend zeigen wird?“

„Warum nicht? Den Verbrecher zieht es immer wieder zum Schauspiel seiner Tat zurück — könnte es andererseits nicht die junge Dame dahin ziehen, wo sie, wie wir annehmen, schon Stunden verbringt hat? Vielleicht leidet sie unter Marios Verlust, vielleicht ist es für sie ein Trost... oder auch ein Rendezvous, um den Feindern hinauszuschauen, hinter denen sie mit dem Tänzer glücklich war.“

Der Anwalt lachte.

„Sie haben ja eine ausschweifende Phantasie, lieber Herr Hirschmann!“

Der alte Mann machte eine abwehrende Geste, als wollte er sich entschuldigen.

„Man muß mit allen Eventualitäten rechnen, Herr Doktor!“

Hirschmann fuhr, als er den Anwalt verlassen hatte, zum Hotel Süder, das nur wenige Schritte zu haben schien; er unterhielt sich mit dem Portier, der sich in der Rolle des Amateurdetektivs höchlich sehr wichtig vortam, zum so unbedeutenden Male ließ Hirschmann sich die junge Dame beschreiben... Alter etwa fünfundsiebzig Jahre, schlank, blond, ein auffallend schönes Gesicht mit dunklen, etwas angsteinflößenden Augen.

„Elegant gekleidet?“ fragte der Detektiv. „Das weniger; eher einfach, gediegen.“

„Also keine Modebabe?“

Der Portier verneinte.

„Hoffen Sie weiter auf?“ schrie Hirschmann ihm ein. „Und morgen nachmittag begleiten Sie mich; vielleicht führt uns ein guter Zufall die Dame irgendwo in den Weg!“

Tag für Tag war nun der Detektiv mit dem Portier, der während der Nachmittagsstunden dienstfrei war, unterwegs.

An alle möglichen Ecken und Schleife er den die-athmetischen Mann, der bald die Luft am Detektivsüßler verlor und nur noch mitmachte, weil er für seine Dienste von Hirschmann reichlich entschädigt wurde und zudem die hohe Belohnung für den Fall eines Erfolges winkte.

Die Straßen der City suchten sie ab, Friedrichstraße, Leipziger Straße, Unter den Linden... durch Warenhäuser gingen sie... der neue Westen kam an die Reihe, dann folgten verschiedene Vororte... alles geschah ohne einen bestimmten Plan, treu und quer ging es durch die Kiefernstadt, ein lächerliches, sinnloses Unterfangen eigentlich, wie der alte Portier manchmal ganz unerbittlich äußerte. Aber Hirschmann ging unermüdlich weiter, mit

Von Otto Hofmann von Wellenhof

Die Briefstr

Die 23. Juli

schafft — den D

Dr. A. Meier-Böke



Christian Dietrich Grabbe.

Der Bildhauer Paul Waldow in Münster hat nach zeitgenössischen Zeichnungen diese neue Grabbe-Büste geschaffen. (Foto: Rudolf Opitz, Münster.)

Aus der Bewegung

NSDAP. Bad Salzuflen, Kreisgr. Westf., Dienstag, 20. Okt. Im Gemeinderatssaal der NS-Frauen (alte Schule) Dienstagabend der Politischen Leiter. An dieser Tagung haben auch alle Führer der Gliederungen teilgenommen.

NS-Str. 6/5 Detmold. Der Sturm tritt am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

NS-Frauenkreis Detmold. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

NS-Frauenkreis Detmold. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Detmolder NS-Frauen. Am Dienstag, 20. Oktober, um 20.15 Uhr, im Saal der Detmolder NS-Frauen ein.

Gefängnisstrafe für Lemgoerin wegen Erpressung

Auch noch wegen Beleidigung vom Amtsgericht Lemgo empfindlich bestraft

Die in Scheidung lebende Irmgard K., geboren am 22. Dezember 1913 in Lemgo und daselbst wohnhaft, lernte eines Tages in der Alten Hansestadt einen von auswärts stammenden jungen Mann kennen. Beide trafen sich des öfteren und besuchten verschiedene Lokale. Irmgard ließ es sich dabei nicht nehmen, die gemachten Forderungen zu bezahlen, selbst wenn es sich um annehmbare Summen handelte.

Eines Tages jedoch, als sich die Freundschaft bereits etwas getrübt hatte — der Mann hatte nämlich keine ernstlichen Heiratsabsichten — schickte sie an ihren Kavaliere, der inzwischen einen anderen Wohnort hatte, einen netten Brief und verlangte 30 Reichsmark. Kurze Zeit später forderte sie erneut den gleichen Geldbetrag, bald darauf sogar 50 Reichsmark. In ihren Schreiben betonte sie, daß sie in anderen Umständen sei und dringend Geld benötige. Der junge Mann zeigte sich als Ehrenmann und erstattete der Freundin die ersten beiden Forderungen, und zwar, um damit die für ihn etwa in dieser Höhe gemachten Forderungen abzugeben. Eine dritte Forderung erkannte er jedoch nicht an, da er sich keinesfalls als Vater des von seiner Freundin erwarteten Kindes fühlte. Er erwiderte in der dritten

Forderung nichts, Irmgard erpresste und machte die Behörde, die inzwischen sich auch noch von anderer Seite mit der Sache zu befassen hatte, aufmerksam.

Nun hand Irmgard vor den Schranken des Amtsgerichts Lemgo unter der Anklage der Erpressung. Es stellte sich heraus, daß es zwischen dem jungen Mann und ihr überhaupt nicht zu einer intimen Freundschaft gekommen ist. Das Gericht sah Irmgard der Erpressung als überführt an und verurteilte sie zu zwei Monaten Gefängnis und Kostenersatz.

Häufig angeklagt wurde Irmgard jedoch in einer anschließenden zweiten Verhandlung vor dem gleichen Gericht. Hier war sie wegen Beleidigung eines im Osten gefallenen Soldaten und einer Frau angeklagt. Die Angeklagte hatte am 27. August am Bahnhof in Detmold gegenüber einer Person, die eine Beweisaufnahme einworf, eine beleidigende Äußerung getrieben. Das Gericht stellte die Ehre der beleidigten Person, besonders die des gefallenen Soldaten wieder her, indem es die Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilte. Außerdem wurde sofortige Strafvollstreckung und Veröffentlichung des Urteils zugunsten der Beleidigten angeordnet.

Neuigkeiten aus den Ortsbauernschaften

Heiligenkirchen. Eine große Überraschung. Anlässlich der Geburt des fünften Kindes der Familie Herbert Wolf überreichte der NS-Reichsruhrverband durch die Kriegerkameradschaft den Eltern für den kleinen Erbenbürger ein Sparbüchlein mit 50 RM. Das Geschenk bedeutete für die Soldatenfamilie eine freudige Überraschung. (28)

Detmold. Erntedankfest der Frauen. Die NS-Frauenkreis und das Deutsche Frauenwerk der Ortsgruppe Niederhagen führten am Mittwoch, dem 14. Oktober, um 20 Uhr bei Herrnmann eine Pflichterfüllung, verbunden mit Erntedankfest, durch. Alle Mitglieder nahmen daran teil. Gäste sind willkommen.

Hugendort. Jugendfußball. Auf dem Hugendort Sportplatz fand am Sonntag um 13.30 Uhr der 1. Jugend des NS-Gr. Hugendort die 1. Jugend des NS-Gr. Hugendort. Die Hugendorter spielten um die Bannmeisterschaft im Fußball gegeneinander.

Detmold. Die Volksbühne Detmold ist jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr zur Zugabe geöffnet. Sie steht jedem Volksgenossen der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung. Die Bühne enthält 354 Plätze aus allen Lebensgeboten.

Detmold. Riefige Kartoffel. Die Kartoffelernte ist auch in unserer Gegend voll im Gange, zum Teil bereits vor dem Abschluß. Die Ernte ist dieses Jahr sehr gut. Nicht selten wurden Kartoffeln geerntet, die nahezu ein Pfund wiegen. Ein besonders großes Exemplar mit einem Gewicht von gut 600 Gramm fand jedoch unser Ortsbauernführer.

Detmold. Hohes Alter. Ihren 85. Geburtstag konnte die Witwe Wilhelmine Bogt, geb. Butenholz, am 12. Oktober, begehen. Frau Bogt erfreut sich noch bester Gesundheit und fühlt sich noch so rüstig, daß sie sich trotz ihres hohen Alters noch mit den Landarbeiten beschäftigt. Wir wünschen Frau Bogt noch einen gesegneten Lebensabend.

Detmold. Altersjubiläum. Seinen 80. Geburtstag begeht Sonntag, 11. Oktober, Rentner Karl Bogt aus Grotte Nr. 25. Der Volksgenosse Bogt ist Vater

von 12 Kindern, von denen noch 9 leben. Ein Sohn liegt im ersten Weltkrieg sein Leben, während ein Sohn im Osten kämpft. Bogt verrichtet bei guter Rüstigkeit noch seine Landarbeiten, liest täglich seine Zeitung und wünscht sich, noch den deutschen Sieg mitzuerleben. Für seinen ferneren Lebensabend beglücken ihn unsere besten Wünsche. (109)

Leitung der Reizege.

Vor Eintritt der kalten Jahreszeit macht die Reichsbahn darauf aufmerksam, daß infolge der Kriegsverhältnisse in den Reizegen zahlreiche Wagen fremder Eisenbahnverwaltungen laufen. Diese Wagen sind mit Leuchtungsanlagen versehen, die zwar für das mildere Klima des Ursprungslandes, nicht aber für die größeren Kälte in den Wintern unserer Breitengrade ausreichen. Da überdies die Reizege bekanntlich jetzt vielfach mehr Wagen führen als in normalen Zeiten, ist die ausreichende Erwärmung der Abteile auch aus diesem Grunde nicht immer sicherzustellen. Bei daher im Winter reisen muß, tut gut daran, diesem Umstand zu berücksichtigen und sich entsprechend zu kleiden. Bei vorher überlegte jeder Reisende, ob sich die Reize nicht überhaupt vermeiden läßt. Der Güterverkehr hat heute den Vorrang, von dem die Parole gilt: "Räder müssen rollen für den Sieg!"

Aus den Nachbargebieten

Herford. Ein erfolgreicher weltfährlicher Komponist. Der aus Herford gebürtige, an der Oper in Augsburg tätige Kapellmeister und Komponist Dr. Heinz Röttger, der mit 2 Sinfonien und einem "Sinfonischen Oratorium" in Berlin, München, Wien, Breslau und Augsburg großen Erfolg hatte, tritt jetzt in das Bildfeld der vielfach interessierten Öffentlichkeit. Der Komponist Röttger, Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, bringt Röttgers III. Sinfonie in Kürze in Mannheim zur Aufführung.

Bielefeld. Die bielefelder Polin. Die 19jährige Polin Helena Samujedna war bei Bauern in Bönneberg

50-jähriges Bestehen in Lage

Vor einigen Tagen konnte Schmiedemeister Hermann Bedmann, Meistertr. 10, auf das 50-jährige Bestehen seines Handwerksbetriebs zurückblicken. Meister Bedmann hat seine Werkstatt im Laufe der Jahre aus kleinen Anfängen heraus zu einem schönen Betrieb ausgebaut. Er gehörte besonders nicht zu jenen Handwerksmeistern, die ihre Geschäfte industriellisierten, sondern er blieb der handwerklichen Tätigkeit, das heißt seinem Handwerk, treu. In zahlreichen Fällen wissen wir, daß aus der Schmiede an der Meistertr. 10 Schmiedeherausgegangen sind, die vorbildliche Arbeiter waren. Meister Bedmann legte nicht zuletzt auch immer zu allen Zeiten größten Wert auf eine gute Durchbildung seiner Lehrlinge. Und so gehörte er denn auch zu den Handwerksmeistern, die sich um den handwerklichen Nachwuchs verdient gemacht haben. Aus seiner Schmiede ist so mancher Geselle hervorgegangen, der heute in einem wichtigen Betriebe schafft oder einen wichtigen Posten innerhalb unserer Wirtschaft ausfüllt. Es ist immer eine Freude, den bereits im vorgeschrittenen Alter stehenden Schmiedemeister Bedmann mit seinen Gefellen und Lehrlingen in der Werkstatt am Amboss schauen zu sehen. Die Schaffensfreude, die heute den Meister beseelt, wünschen wir ihm noch recht lange. Gleichzeitig möchten wir aber auch nicht vergessen, bei dieser Gelegenheit den Einfluß Meister Bedmanns im Dienste der Allgemeinheit hervorzuheben. Seit einer langen Reihe von Jahren widmet er sich beständig sehr eifrig dem Feuerlöschwesen. Stets hat er seinen Mann gefunden und im Laufe der Jahre so manches Feuerlöschgerät verbessert und so zu seinem Teil mit zur Schlagkraft der Feuerwehr Lage beigetragen.

und Röhdinghausen tätig gewesen. In beiden Stellen war sie unermüdet und fleißig Strümpfe und einen Pullover. Vor dem Bielefelder Amtsgericht angeklagt, erklärte sie bummelnd, daß sie sich nichts bei Gedacht. Sie hand auch im Verdacht, Geld gestohlen zu haben, doch leugnete sie und konnte in diesem Punkt nicht überführt werden. Wegen Diebstahls erhielt sie drei Monate und eine Woche Strafhaft. (29)

Baderborn. Mit 84 Jahren kopft sie noch Soldatenstrümpfe. Die 84-jährige Frau Witwe Göt, Baderborn, kopft trotz ihres hohen Alters laufend wöchentlich mindestens 10 bis 12 Paar — häufig noch mehr — Soldatenstrümpfe. Ihr hohes Alter hindert sie nicht daran, sich auch jetzt noch tatkräftig mit einzusetzen.

Die Gauftunfelle zeigt:

Wochenprogramm vom 11. bis 18. Oktober
1. Die Gauftunfelle zeigt (nicht jugendfrei). Sonntag: Detmold; Montag: Bielefeld; Dienstag: Hamm; Mittwoch: Detmold; Donnerstag: Hamm; Freitag: Detmold; Samstag: Detmold; Sonntag: 18. 10. Bielefeld.
2. "Der Sturm" (jugendfrei ab 14 Jahre). Sonntag: Detmold (15 Uhr) und Bielefeld (20 Uhr); Montag: Detmold; Dienstag: Detmold; Mittwoch: Detmold; Donnerstag: Detmold; Freitag: Detmold; Samstag: Detmold; Sonntag: 18. 10. Bielefeld.
3. "Stille Nacht" (jugendfrei). Sonntag: Detmold (15 Uhr) und Bielefeld (20 Uhr); Montag: Detmold; Dienstag: Detmold; Mittwoch: Detmold; Donnerstag: Detmold; Freitag: Detmold; Samstag: Detmold; Sonntag: 18. 10. Bielefeld.
4. "Die Gauftunfelle zeigt" (jugendfrei). Sonntag: Detmold (15 Uhr) und Bielefeld (20 Uhr); Montag: Detmold; Dienstag: Detmold; Mittwoch: Detmold; Donnerstag: Detmold; Freitag: Detmold; Samstag: Detmold; Sonntag: 18. 10. Bielefeld.
5. "Die Gauftunfelle zeigt" (jugendfrei). Sonntag: Detmold (15 Uhr) und Bielefeld (20 Uhr); Montag: Detmold; Dienstag: Detmold; Mittwoch: Detmold; Donnerstag: Detmold; Freitag: Detmold; Samstag: Detmold; Sonntag: 18. 10. Bielefeld.
6. "Die Gauftunfelle zeigt" (jugendfrei). Sonntag: Detmold (15 Uhr) und Bielefeld (20 Uhr); Montag: Detmold; Dienstag: Detmold; Mittwoch: Detmold; Donnerstag: Detmold; Freitag: Detmold; Samstag: Detmold; Sonntag: 18. 10. Bielefeld.
Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verlag: Detmold. Hauptvertrieb: August Pröbner (Z. 2. Münster). I. V.: Karl Kahl. Verlag: Lippische Staatszeitung. G. m. b. H., Detmold, Paulinenstraße 14. — Z. 2. ist P. 5. gültig.

STELLENMARKT

Suche für meinen 135 ha Land- u. Forstbetrieb tüchtigen Verwalter, der auch selbständig arbeiten kann, zu mein. Unterstützung. Familienanschluss, Gehalt nach Vereinbarung. Angebote: 4553 Lippische Staatszeitung.

Werkmeister oder Tischlermeister von Möbelfabrik gesucht. Angeb.: 4492 Lipp. Staatszeitung.

Für meine Verwaltung in Posen suche ich möglichst sofort 1. einen **Baukaufmann** für Rechnungsprüfung und Sachbearbeitung, 2. für Baustellen i. Wartheau, Generalgouvernement und Ukraine je einen **Lehrbuchshalter**. Angebote nur von Kräfte, deren Freigabe sichergestellt ist (auch Kriegsverwehrt), erbeten unter Nr. 1035 an Werbedienst Rudl. Posen, Wilhelmstraße 11.

Brenner für Ringofenziegel gesucht. Ziegelei Stolberg, Essen-Heldhausen.

Jugendl. Arbeitskräfte u. Anlernlinge für leichteste Arbeiten ges. Lipp. Möbelfabrik, G. m. b. H., Detmold, Ecke Klüter/Lagesche Straße.

Mitarbeiter in Bad Salzuflen für Inkasso- und Werbearbeit von einer privaten Krankenversicherung gesucht. Guter Bestand vorhanden. Hohe Prämien. Angebote unter 1917 an: Werbedienst, Gleske, Bielefeld.

Wachmänner, gesunde, rüstige Leute im Alter von 27 bis 50 Jahren für auswärtig laufend gesucht. "Bliss", Bielefeld, Heeper Straße 8.

Für unsere Brauselimonaden-Abfüllstelle suchen wir einen **Abfüller**, der evtl. für diese Arbeit angelernt werden kann. Sinalco A.G., Detmold, Bahnhofstr. 3-4.

Suche **Lehrling** mit guter Schulbildung für mein Gemischtwaren-geschäft zum 1. 4. 43. Friedrich Nolting, Blomberg.

Suche **sofort Bürolehrling** (männl. od. weibl.). Konservenfabrik Lipp. ka, Lemgo.

Kaufmännischer Lehrling (männl. od. weibl.) zum 1. April 1943 für meine Filiale in Detmold gesucht. Clemens Gutberlet, Kolonialwaren-Großbetrieb, Hameln (Weser).

Hilfsarbeiter für sofort oder 15. Oktober gesucht. W. Schomann jun., Getränke, Essig- und Senffabrik, Schlangen.

Gesucht zu sofort eine strebsame **Heilerin**. Neue Apotheke, Lemgo.

Anlegerin für Stein- und Buchdruck gesucht. Rudolf Haberbeck, Druckerei und Verlag, Lage 1. L.

Zwei tüchtige Buchhalterinnen zu bald ges. Paul Nolting, Bartrup.

Wir suchen zu sofort: 1. **Stenotypistin**, 2. **kaufm. Bürokräftin**, 3. **kräftige Arbeiterin**, 6. **Arbeiterinnen**. Tümmeler & Co., Vlotho a. d. Weser, Rohtabakhandlung.

Tüchtige Kontoristin nach Bad Salzuflen gesucht (Großhandlung). Angebote: 00997 Lippische Staatszeitung, Bad Salzuflen.

Weibliche Arbeitskräfte f. leichte Arbeiten, evtl. für halbe Tage, stellt ein G. Franke, Möbelfabrik, Lemgo.

Maschinenführerinnen, Hilfsarbeiterinnen und Anlernlinge für sofort oder später gesucht. Angebotsnahme leichte Tätigkeit. Evtl. auch für 1/2 Tage. Lehmann & Co., K.-G., Detmold, Siegfriedstr. 71.

Perfekte Stenotypistin, mit allen Büroarbeiten vertraut, selbstständig, sucht Stellung. Angeb.: 4693 Lipp. Staatszeitung.

Zum 1. od. 15. November ordentliche **Lehrkräfte** gesucht. Arbeitsheftstelle f. Angestellte Bad Lipp. springe e. V. (Haus Germania).

Verkäuferin für meine Abteilung Eisenwaren, sofort gesucht. Wilhelm Sonntag, Detmold.

Wir suchen für auswärtige Filialen eine vertrauenswürdige, gut geschulte **Verkäuferin**, die befähigt ist, etwa 10 Mitarbeiterinnen zu beaufsichtigen und zu betreuen. Nach kurzer Einarbeitung ist die Bewerberin für den Posten einer Verkaufsstellenverwalterin bei gutem Gehalt in Dauerstellung vorgesehen. — Es wollen sich nur Damen bewerben, denen an langjähriger Tätigkeit gelegen ist, bzw. solche, die sich eine Lebensexistenz gründen wollen. Erforderlich ist, daß ähnliche Stellen schon bekleidet wurden, außerdem energisches u. zielbewusstes Streben. Vorläufig nur schriftliche Bewerbungen erbeten an Josef Drewes, G. m. b. H., Paderborn.

Tüchtiges Fräulein zum Bedienen gegen 10% (etwas Hausarbeit) sucht sofort oder später Hotel Hartmann, Bad Lipp. springe.

Blomberg, Jg. Mädchen od. Frau für täglich morgens 2-3 Stunden als Hilfe in Hausarbeit sofort gesucht. Angebote unter 602 durch Druckerei Humboldt, Blomberg.

Hausgehilfin, sauber, zuverlässig, für Etagehaushalt gesucht. Angebote an Frau Dr. Flender, Wuppertal-Eberfeld, Roonstr. 26.

Zuverlässige Hausgehilfin für kleines Familienhaus gesucht. Angebote an Frau Käte Schrupp, Herford, Hermannstraße 31.

Tücht. kinderliebe Hausgehilfin für modern. Etagehaushalt zum 1. Nov. gesucht. Frau Irmgard Stöck, Detmold, Woldemarstr. 24. Tel. 2271.

Junge, zuverlässige Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für sofort oder später gesucht. Frau Hilde Wiese, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 14.

Für Privathaushalt nach Siegen i. W. wird zuverlässige **Hausgehilfin** gesucht. Meldungen bei Frau Gerda Schemm, Schieder (Lippe), Gut Siekhof.

Tücht. kinderliebe Hausgehilfin für modern. Etagehaushalt zum 1. Nov. gesucht. Frau Irmgard Stöck, Detmold, Woldemarstr. 24. Tel. 2271.

Hausgehilfin, zuverlässig, zum 1. November oder später gesucht.

Dr. Kraemer, Blomberg, Bahnhofstraße 11. Fernruf 103.

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für sofort gesucht. Frau Höcker, Detmold, Bismarckstraße 14.

Hausgehilfin, kinderl. für modern. Etagehaushalt nach Bielefeld gesucht, Antrittsbeginn evtl. später. Angebote: 4622 L. Staatsz.

Wohnungsmarkt

Berufstätige Dame sucht zum 15. Nov. oder später ein freundl. möbliertes Zimmer in gutem Hause, evtl. mit Mittagessen oder voller Pension. Angebote: 0724 L. St., Lemgo.

Kaufmann, in leitender Stellung, sucht zu sofort in Daueraufnahme in Bad Salzuflen, Schötmann, Lage oder Detmold in gutem Hause freundl. möbliertes Zimmer bzw. Wohn- und Schlafz. Zimmer. Angebote an Postfach 21 Schötmann.

Suche in Detmold zwei leere, größere Zimmer, heizbar, zu mieten, evtl. kleineres Familienhaus gegen bar zu kaufen. Angebote erbitte an Ernst Stettin in Wilhelmshaven, Grünstraße 2.

Ruhehalt Älteres Ehepaar sucht 4-5-Zimmer-Wohnung in modernem Hause (Heizung und Bad) zu mieten, oder 2-4-Familienhaus zu kaufen. Angebote an Postfach Witten 158.

Wohnungsaustausch, 3-Zimmer-Wohnung in Gölrlitz oder 4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Bad in Walden (Schles.) gegen eine 4-5-Zimmer-Wohnung in Detmold oder Umgebung zu tauschen gegen. Angebote: 4617 Lipp. Staatszeitung.

Wohnungsgesuch oder -tausch. Familienhaus oder 6-Zimmer-Wohnung mit Garten von Arztfamilie (4 Kinder) für Kriegsdauer in Ostwestfalen, Lippe od. Bückeburg zu mieten gesucht. Evtl. kann 4-Zimmer-Wohnung in bester Wohnlage in Gera (Thür.) getauscht werden. Angebote an W. Legel, Gütersloh, Haus- und Grundstücksvermittlung, Hindenburgstraße 7.

Größeres Haus in Detmold, Gesamgröße etwa 3000 qm, sofort zu verkaufen. W. Heckerhoff, Immobilien, Leopoldshöhe 1. L.

Ich suche in oder bei Detmold ein **Ein- oder Mehrfamilienhaus** mit frei werdend. Wohnung, evtl. Land- oder Villenbesitz. Angebote an Heinrich Middecke, Wilhelmshaven, Postfach 133.

Saal oder gr. Räume, für Möbelfabrikation geeignet, bald gesucht. Zuschriften mit qm und Preisangaben an Gustav Becker, Düsseldorf, Grimlinghauser Straße 26.

Heimarbeit zum Bohnenabziehen gesucht. Ausgabe Montag 8 Uhr. Vahrmeier & Kruse, Konservenfabrik, Ehrentrup.

Suche **sofort** eine **junge Kraft**, die m. Pferd umgehen und mir in der Gärtnerei behilflich sein kann. Carl Jasper, Gärtner, Leopoldshöhe. Tel. 287.

Tüchtig, zuverlässig. Mädchen für gepflegt. Etagehaushalt mit Kindern (mit Familienanschluss) sofort gesucht. Frau Ernst Döring, Velbert (Rheinl.), Postfach 26.

Für Etagehaushalt eine **zuverlässige Hausangestellte** gesucht. Oberst Haun, Bielefeld, Stapenhorststr. 141. Tel. 4862.

Für Etagehaushalt eine **zuverlässige Hausgehilfin** per sofort ges. Angeb. an Frau Schneider, Bielefeld, Detmolder Str. 129.

Für unsere Tochter, 16 1/2 J., alt, suchen wir eine Stelle zur weiteren Ausbildung zum 1. od. 15. 11. 42 im Haushalt u. Geschäft (am liebsten Hotel). Meldungen: Gasthaus W. Belne, Blomberg, Lang. Steinhew 36. Fernruf 57.

Für Ehepaar suche ich in Bad Salzuflen oder näher Umgebung 2- bis 6-Zimmer-Wohnung oder möblierte Wohnung mit Kochgelegenheit, Bettwäsche vorhanden. Adolf Ahlers, Elverdissen.

KL. bequemes Einfamilienhaus mit Heizung und kl. Garten, bald beziehb., in schöner, waldreicher Gegend (Rheinl., Westf., Lippe, Waldeck, Hessen) zu kauf. ges. a. Wunsch Barausz. Evtl. entspr. Wohn. langfr. zu miet. gesucht. Ang. erb. D. R. 17849 an Schatzannoncen, Duisburg-Rh.

Einfamilienhaus, modern, mit etwa 6 Zimmern, auch in ländl. Gegend, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. erbeten unter Z. B. 49609 an Schatzannoncen, Duisburg (Rhein), Düsseldorf, Straße 1/3.

Haus m. gr. Garten, mögl. freist., zu kaufen oder mieten ges. Bei Kauf Barzahlung. Detmold, Salzuflen, Meinberg oder nähere Umgebung bevorzugt. Angeb.: 4672 Lippische Staatszeitung.

HEIRAT

Wünsche Sie Neigungsgehe mit od. ohne Vermögen? Wir senden Ihnen unverbindlich, diskret, bei Einsendung von 1 RM. als Arbeitsprobe zahlr. Vorschläge und ca. 100 Bilder oder 250 Bilder gegen 2 RM. 8 Tage zur Ansicht. Kos. Briefband, Bremen, Postfach 791.

Lehrer, Endvierziger, der gepflegt. Häuslichkeit liebt, wünscht geistig hochstehende Lebensgefährtin. Gegenseitiges Verstehen entscheidend. Näh. u. D. 213 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsst. Hannover 14, Schließfach 20.

Sympathische Dame aus guter Familie, 40er, gepflegt, m. Aussteuer u. Vermögen, wünscht sich einen Lebenskameraden, der eine über dem Alltag stehende u. doch tatkräftige Hausfrau zu schätzen weiß. Näh. u. D. 213 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsst. Hannover 14, Schließfach 20.

Ingenieur, 30er, dunkel, sympath. Erscheinung, sucht harmonische Ehe mit gebildeter Dame von ausgeglichener, sonnigem Wesen, aus guter Familie. Näh. u. D. 213 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsst. Hannover 14, Schließfach 20.

Zahnärztin, 30er, vermögend, sucht feinführenden, gebildeten Lebenspartner. Näh. u. D. 213 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsst. Hannover 14, Schließfach 20.

Blondine, 20 J., 165 qm, Lyzealbildung, a. gutem Hause, innerlich u. äußerlich gepflegt, vermögend, w. sich mit Akademiker od. Fabrikant zu verheiraten durch Frau Höller-Hagemeyer, Bielefeld, Ravensberger Str. 29, Ruf 3441. Sprecht. wo. 2-7, so. 10-5, donnerst. geschlossen.



OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL. Die OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL. Die OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL.

Besser für Dich — besser für alle! Durch die Arbeit vieler fleißiger Köpfe ist entstanden die Osram-D-Lampe mit der Doppelwende, die viel Licht für wenig Strom gibt. Verlangen Sie deshalb beim Glühlampen-Austausch stets ausdrücklich Osram-D-Lampen, damit der elektrische Strom, der meist mit Kohle erzeugt wird, ein Höchstmaß an Licht ergibt.

OSRAM-LAMPEN Halbt für wenig Strom! T26 OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL

PROBAT das bewährte und zuverlässige Mittel gegen HOHNERRAUGEN

Büchseburger HÜHNERRAUGEN u. BALLENPLASTER

VORHER EIN PROBAT-FUSSBAD Zu haben in Apotheken und Drogerien



Druck und Verlag: Städt. Staatsdruck. H. S. Verlag G. m. b. H., Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: 2222. 2245. Vertriebsst.: 2245. 2245. 2245.